Nushası 5 Kuruştur

ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzre)

		dahil için	hariç için
Aylık	Türk lirası	1.50	RM. 5.—
Üç aylık	„	4.25	„ 13.—
Altı aylık	„	8.—	„ 25.—
Bir senelik	„	15.—	„ 50.—

yahud mukabili
Pazardan başka her gün çıkar

İdarehane:
Beyoğlu, Curnal sokağı 7
Telgraf adresi: Türkpost
Telefon: 44.606
Posta Kutusu: Istanbul 1269

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Kuruş

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
für 1 Monat	Tpf. 1.50	RM. 5.—
„ 3 Monate	„ 4.25	„ 13.—
„ 6 Monate	„ 8.—	„ 25.—
„ 12 Monate	„ 15.—	„ 50.—

oder Gegenwert
Erscheint täglich außer Sonntags

Geschäftsleitung:
Beyoğlu, Curnal sokağı 7
Drahtanschrift: Türkpost
Fernsprecher: 44.606
Postfach: Istanbul 1269

11. Jahrgang Nr. 261 — Tageszeitung — Istanbul, Mittwoch, 4. Nov. 1936

Das gewaltigste Bauwerk der neuen Türkei

Eröffnung der Çubuk-Talsperre bei Ankara

Ansprachen des Ministerpräsidenten und des Arbeitsministers

Ankara, 3. Nov. (Tel.)

Bei herrlichem Wetter feierte Ankara heute die Eröffnung der Çubuk-Talsperre und der Filteranlage, der beiden gewaltigsten Bauwerke der jungen Türkische Republik, die die Wasserversorgung der Hauptstadt sichern. Auf der neuen Asphaltstraße fuhren Hunderte von Gästen in das Çubuk-Tal hinaus. Goldene Pappeln und graugrüne Weiden säumen den Weg, an jeder Wegbiegung berittene Polizei, auf allen Hügeln die braunen Silhouetten wachhabender Soldaten; von den schroffen Felsen, die das Staubecken umrahmen, wehen die türkischen Fahnen.

In langem Zuge ging es zum Eingang der inneren Kontrollgalerie, wo unter den vier mit alttürkischen Stalaktiten gekrönten Säulen die Festredner standen: der stellvertretende Leiter des Wasserbauamts beim Ministerium für Oeffentliche Arbeiten, Ministerialdirektor Namik, der in kurzen Zügen ein Bild vom Bau und Betrieb der Wasserwerke entwarf, Ali Çetinkaya, der Minister für Oeffentliche Arbeiten, und Ismet Inönü, durch deren Worte, die sachlich und schlicht ohne Pathos gesprochen wurden, der Stolz auf die Leistung hindurchklang.

Zwei Marmortafeln zur Seite des Eingangs zeigen in goldenen Buchstaben eine Inschrift, die künftigen Geschlechtern besagen soll, daß diese Talsperre unter der Regierung des ersten Staatspräsidenten Atatürk und des Ministerpräsidenten Ismet Inönü in den Jahren 1929 bis 1936 und unter Mitwirkung von Ali Çetinkaya, Arif Baydın und türkischen Ingenieuren, Unternehmern und Arbeitern auf Staatskosten hergestellt wurde.

Als Ismet Inönü am Schieberhaus vorbeikam, öffnete sich zum ersten Mal der elektrische Schieber der Druckleitung nach der Filterstation. Eine steile Treppe ging es hinauf zur Höhe des Staudammes; die Schützen wurden aufgezogen, und aus den Hochwasser-Ueberläufen ergossen sich brausend drei Wasserfälle in die Tosbecken.

Ismet und Ali Çetinkaya voraus, dann Frau Afet mit den übrigen Ministern, stiegen nun hinunter ans Ufer des Schwimmbeckens, wo auf einer kleinen Insel ein Imbiß angeboten wurde. Autobusse und Wagen setzten sich in Bewegung, damit alle Gäste rechtzeitig zur Einweihung der Filterstation in Keçiören zur Stelle sein konnten. Dort führte der Direktor durch die beiden Gebäude, die Kläranlage und den Reinwasser-Behälter, und am Ausgange bot das Töchterchen des Maschinenmeisters den Gästen das bakterienfreie Trinkwasser als Erfrischung an, bevor man sich im Hauptraum um ein reiches Büffet versammelte.

*

Die Gedanken der deutschen Gäste aber gehen hin zu dem Mann, unter dessen Leitung und Verantwortung die Çubuk-Talsperre geschaffen wurde, dem Sachverständigen für Wasserbau und Talsperren bei der türkischen Regierung, Herrn Prof. Dr. Kunze, der jetzt an der Technischen Hochschule in Dresden wirkt, und daher diesen Einweihungstag hier leider nicht mehr miterlebt hat. Ihm gebührt ein erheblicher Anteil an der Ausarbeitung und Durchführung des Planes. Ferner muß der deutschen Vorarbeiter und der deutschen Hilfskräfte gedacht werden, die ebenfalls an dem Zustandekommen dieses eindrucksvollen Werkes erfolgreich mitgewirkt haben.

Luise Schmidt-Dumont

*

Bei der Eröffnungsfeier der Çubuk-Talsperre sprach nach den erläuternden Worten des Ministerialdirektors Namik der Minister für Oeffentliche Arbeiten, Ali Çetinkaya, und sagte:

„Mein hochverehrter Ministerpräsident!

Die Talsperre von Çubuk und die damit zusammenhängenden Anlagen, wurden als ein bedeutender Abschnitt der Wasserversorgung, die eines ihrer großen Ideale darstellt, nunmehr ihrer Vollendung zugeführt. Die am Eingang der Galerie der Talsperre angebrachten Gedenktafeln werden das Andenken an dieses große Werk auch bei den kommenden Generationen wachhalten. Die Eröffnung der Talsperre durch Sie stellt für das Ministerium für Oeffentliche Arbeiten und für die türkischen Ingenieure einen großen Ansporn dar".

Auf die Ausführungen des Ministers Ali Çetinkaya erwiderte Ministerpräsident Ismet Inönü mit folgenden Worten:

„Dieses glückliche Werk, das wir jetzt seiner Bestimmung übergeben, wird von den kommenden Generationen mit Befriedigung und Freude aufgenommen werden. Ich bin überzeugt, daß das türkische Volk alle diejenigen, die an der Schaffung dieses Werkes mitgewirkt haben, so wertschätzen wird wie das lebensspendende Wasser selbst. Dieses Werk stellt einen erfreulichen Erfolg der Republik dar, auf den wir stolz sein können. Wir verdanken das Werk dem Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten; das ich dazu beglückwünschen möchte. Der verehrte Arbeitsminister Ali Çetinkaya wird weiterhin dem Lande dienen und glücklich dadurch werden, indem er an der Spitze des Ministeriums für Oeffentliche Arbeiten noch zahlreiche solche Werke schaffen wird".

Eröffnung der Çubuk-Talsperre
Heute Besichtigung der „Emden"
Generalstabsbesprechungen in Bukarest
Die Präsidentenwahlen in USA

Telegramm an den Staatspräsidenten und Heeresminister

Ehrung Atatürks durch den Kreuzer „Emden"

Die Kranzniederlegung am Republik-Denkmal

Seiner Exzellenz dem Präsidenten
der Türkischen Republik
Kamâl Atatürk
Ankara.

Melde Einlaufen Kreuzer „EMDEN" am 2. 11. in Istanbul. Dauer des Aufenthaltes bis zum 10. 11. 1936.

Kommandant Kreuzer „EMDEN".

Seiner Exzellenz
dem Herrn Kriegsminister
Ankara.

Melde Einlaufen Kreuzer „EMDEN" am 2. 11. in Istanbul.

Kommandant Kreuzer „EMDEN".

*

Gestern vormitag um 11 Uhr fand, wie wir bereits kurz berichtet haben, eine feierliche Kranzniederlegung durch den Kommandanten des deutschen Kreuzers „Emden" vor dem Republik-Denkmal am Taksim-Platz statt.

Links und rechts vom Denkmal hatte je eine Abteilung Matrosen unter dem Befehl eines Leutnants Aufstellung genommen. Der Feier wohnten der Deutsche Generalkonsul Dr. Toepke, der deutsche Militärattaché, Oberstleutnant Rohde, und der Attaché der Deutschen Botschaft, von Mirbach, sowie als Vertreter der deutschen Kolonie Dr. Guckes bei. In Begleitung seines Adjutanten und zweier Offiziere vom Dienst trat Kapitän zur See W. Lohmann vor das Denkmal und legte dort einen großen Lorbeerkranz mit einer roten Schleife nieder, die das Hakenkreuz und den Namen des Kreuzers trägt. Nach militärischen und deutschen Grußbezeugungen trug sich Kapitän zur See W. Lohmann in das Goldene Buch der Stadt ein. Während der Feier erklangen die Weisen der türkischen und deutschen Nationalhymnen. Eine Abteilung der Polizei erwies die Ehrenbezeugungen.

Um 12 Uhr begann das Platzkonzert der Bordkapelle, dem auch der Deutsche Generalkonsul Dr. Toepke beiwohnte. Der ganze Taksim-Platz war von einer dicht gedrängten Menschenmenge erfüllt, und auch von den benachbarten Kaffeehausterrassen nahmen zahlreiche Menschen an der Veranstaltung teil.

*

Morgen, den 5. November, um 21 Uhr veranstaltet die deutsche Kolonie in der „Teutonia" einen Empfang zu Ehren der Offiziere und der Mannschaft des deutschen Kreuzers „Emden".

Für Freitag, den 6. November, ist in der „Teutonia" ein zwangsloses Beisammensein vorgesehen. Am gleichen Tage wird von den beiden deutschen Banken zu Ehren der Besatzung des Kreuzers „Emden" ein Bankett im Pera-Palast veranstaltet.

„Emden"-Besichtigung

Heute nachmittag und Sonntag nachmittag in der Zeit zwischen 14.30 und 16.30 Uhr kann der deutsche Kreuzer „Emden" besichtigt werden.

Das Ueberfahrtboot trifft um 14.15 Uhr bei der Moschee in Dolmabahçe ein.

Fevzi Çakmak in Bukarest

Bukarest, 3. Nov.

(Eigenmeldung der A. A.)

Der Kreuzer „Hamidiye" traf heute um 11 Uhr in Konstanza ein und legte am Kai an. Der Chef des Großen Generalstabes, Marschall Fevzi Çakmak, und die mit ihm reisende türkische Abordnung gingen punkt 12 Uhr mittags an Land und wurden mit 21 Salut-Schüssen begrüßt. Der Marschall wurde im Namen des Chefs des Großen Rumänischen Generalstabes vom Platzkommandanten, namens der Regierung vom Präfekten, dem Bürgermeister und dem Hafenkommandanten von Konstanza empfangen. Eine Infanterie-Abteilung erwies Fevzi Çakmak die militärischen Ehren.

Marschall Çakmak fuhr zusammen mit der türkischen Abordnung von Konstanza nach Bukarest weiter, wo er am Bahnhof Magosaya, der ausschließlich zum Empfang des Königs und der fremden Staatsoberhäupter benützt wird, vom türkischen Gesandten Hamdullah Tanrıöver und seiner Gattin sowie den Angehörigen der türkischen Gesandtschaft, ferner dem Chef des Großen Rumänischen Generalstabes, General Samsonowitsch, den Armee-Inspektoren General Grogan und General Mano, dem Generalinspektor der Marine, Admiral Balanescu und dem Platzkommandanten von Bukarest, General Kapanoğlu, feierlich empfangen wurde.

Die Rückkehr Dr. Stojadinowitsch'

Zu der Abreise des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch erhalten wir von besonderer Seite noch folgende Mitteilung:

Am Sonnabend um 14.40 Uhr, ist der jugoslawische Ministerpräsident mit Gefolge im Sonderzug aus Ankara hier eingetroffen. Am Bahnhof von Haydarpaşa, der für diese Gelegenheit geschmackvoll mit türkischen und jugoslawischen Fahnen geschmückt war, haben neben der Ehrenkompanie die Mehrzahl der Mitglieder des jugoslawischen Dom unter Führung ihres Präsidenten Herrn Ivo Tomic Aufstellung genommen.

Unter den Klängen der türkischen und jugoslawischen Hymne wurde die Ehrenkompanie durch Herrn Dr. Stojadinowitsch abgeschritten, worauf er und seine Gemahlin jeden der erschienenen Mitglieder des jugoslawischen Dom's in liebenswürdigster Weise begrüßten.

*

Sofia, 3. November (A.A.)

König Boris hat gestern zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Kretschim, wo sich Stojadinowitsch nach seiner Rückkehr aus Ankara aufhält, ein Frühstück gegeben. Der jugoslawische Ministerpräsident hatte auch eine Aussprache mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Kösseiwanoff. Nach dieser Unterredung reiste er mit einem Sonderzuge, den ihm die bulgarische Regierung zur Verfügung gestellt hatte, nach Belgrad weiter.

Militärdienst der Frauen

Ankara, 3. November.

Der Gesetzentwurf über die Einziehung der Frauen zum Militärdienst ist bereits zur Begutachtung dem Ministerpräsidium vorgelegt worden. Nach dem Entwurf sollen die Frauen im Falle einer allgemeinen Mobilmachung zum Militärdienst hinter der Front herangezogen werden. In erster Linie sollen die weiblichen Soldaten im Gesundheitsdienst, in den Lazaretten, im Militär-Verkehrsdienst, bei den Büroarbeiten der Militärstellen und beim Verpflegungsdienst Verwendung finden.

Nach einer weiteren Bestimmung des Gesetzentwurfes soll schon den Schülern und Schülerinnen militärischer Unterricht erteilt werden, wodurch die militärische Ausbildungszeit für die auf diese Weise Vorgebildeten dementsprechend abgekürzt werden kann.

Arbeiterinnen sowie Mädchen, die keine höheren Schulen besuchen, werden angehalten, Kurse zu besuchen, die zu diesem Zwecke errichtet werden.

Rückkehr der russischen Fliegerabordnung

Der Präsident der russischen Luftschutzorganisation, Korpsgeneral Eidemann, und die in seiner Begleitung befindliche sowjetrussische Flieger-Abordnung, die zu den Feierlichkeiten des Republik-Festes nach Ankara gefahren ist, kehrten gestern nach Istanbul zurück und wurden am Bahnhof Haydarpaşa von den Leitern der Istanbuler Luftwehrorganisation und den Angehörigen des russischen Generalkonsulats empfangen.

General Eidemann und die Mitglieder der russischen Abordnung begaben sich vom Bahnhof Haydarpaşa unmittelbar nach dem Hotel „Pera-Palast".

Am Nachmittag besichtigte die russische Abordnung die Museen und die anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Heute wird die russische Abordnung die Rückreise nach Odessa antreten.

Zwischenfall in Antakya

Antakya, 3. November.

Auf Anordnung der Regierung wurde das türkische Mädchen-Lyzeum von Antakya geschlossen, weil das Lyzeum am 29. Oktober den türkischen Nationalfeiertag gefeiert hat.

Dieses Vorgehen der Regierung hat im Sandschak Iskenderun große Aufregung hervorgerufen, und aus den Kreisen der türkischen Bevölkerung gingen bei der Regierung einige tausend Protesttelegramme ein. Alle türkischen Schulen im Sandschak sind zum Protest gegen dieses unerhörte Vorgehen in Schulstreik getreten. Der Streik wird in aller Ruhe fortgeführt. Die Bevölkerung wartet in großer Erregung die Entschlüsse der Regierung ab.

*

Der Prozeß gegen die jungen Türken, die angeklagt sind, am 30. August, dem türkischen Siegesfest, am türkischen Gefallenen-Denkmal einen Kranz niedergelegt zu haben, wird vor dem Gericht in Kirikhan weiter geführt.

Der letzte Zwischenfall zeigt deutlich die Tatsache, wie wenig die Rechte der Selbstverwaltung geachtet werden, die der türkischen Mehrheit des Gebiets von Iskenderun und Antakya in Lausanne zuerkannt und durch den Vertrag von Ankara bestätigt wurden.

Frankreich und der Kommunismus

Paris, 3. November (A.A.)

Der ehemalige Generalsekretär der radikalsozialistischen Partei, Edouard Pfeiffer, kritisiert in der „République" die französische Politik Moskau gegenüber. Er schreibt:

Die Kommunisten versuchen, jede Gelegenheit, die sich ihnen bietet, auszunutzen, um die französisch-deutschen Beziehungen zu beeinträchtigen. Das ist der Zweck des Briefes, den Thorez an Blum anläßlich des Schacht-Besuches in Paris geschrieben hat, und das ist ebenfalls das Ziel der kommunistischen Kundgebungen im Elsass gewesen. Die Kommunisten haben systematisch versucht, die Atmosphäre zu vergiften und die französisch-deutsche Spannung zu verstärken. Sie haben sich bemüht, Frankreich in den spanischen Bürgerkrieg hineinzuziehen. Durch ihre beständigen Angriffe gegen das rumänische Königshaus haben sie den Rücktritt Titulescus veranlaßt. Endlich haben sie das französisch-belgische Bündnis zerstört.

*

Paris, 4. November.

Der französische Ministerpräsident Blum hatte gestern mit dem Vorstand des marxistischen Gewerkschaftsverbandes eine längere Besprechung über die Schwierigkeiten, die sich bei der Durchführung des Arbeits-Rahmenvertrages herausgestellt haben. Den Verhandlungen wohnten auch der Kriegsminister und der Innenminister bei.

Auf Grund der gestrigen Besprechungen wird jetzt der Kabinettsrat zu dieser Frage Stellung nehmen.

Sieg Roosevelts?

Newyork, 4. November.

Ueber die gestrigen Wahlen in den Vereinigten Staaten, die den umfangreichsten politischen Kampf in der Geschichte des Landes darstellen, lagen bis gestern nachts nur kleine Teilergebnisse vor. Die langsame Feststellung des Ergebnisses ist darauf zurückzuführen, daß der Wahlvorgang äußerst kompliziert ist. Außer dem Staatspräsidenten und dem Vizepräsidenten werden noch sämtliche Abgeordnete der zweiten Kammer und ein Drittel der Mitglieder des Senats gewählt. Als erste Ergebnisse lagen die Abstimmungen zweier Gemeinden in Georgia und Virginien vor, wo Roosevelt insgesamt 900 Stimmen erhielt, während sein Gegner Landon auf insgesamt 340 Stimmen kam.

Die Wahlbeteiligung war sehr stark. Es sollen im ganzen etwa 45 Millionen Wähler abgestimmt haben. In den Vereinigten Staaten gibt es bekanntlich keine direkte Wahl, die Wähler geben ihre Stimme den sogenannten Wahlmännern, 531 an der Zahl. Das entspricht der Summe der Abgeordneten der zweiten Kammer und der Senatoren.

*

Die eingeweihten Kreise in Washington wollen wissen, daß Roosevelt nach seiner Wiederwahl nach Buenos-Aires reisen wird, um an der dort im Dezember stattfindenden panamerikanischen Friedenskonferenz teilzunehmen.

Vor den Toren von Madrid

Paris, 3. November (A.A.)

Nach den letzten aus Paris eingetroffenen Meldungen von den verschiedenen Fronten haben die Truppen des Generals Franco gestern ihren siegreichen Vormarsch fortgesetzt. Im Laufe des Nachmittages standen sie bereits vor den Toren der Hauptstadt, die fast dauernd von nationalistischen Fliegern überflogen wurde.

In einer Verlautbarung, die in der Hauptstadt veröffentlicht worden ist, gibt die Regierung zu, daß sich die nationalistischen Streitkräfte nur einige Kilometer von Madrid entfernt befinden.

In der Zwischenzeit ist eine neue Kabinettsumbildung erfolgt.

Ministerpräsident Largo Caballero bleibt im Amt, doch sind vier Mitglieder der marxistischen und anarchistischen Verbände zu Ministern ernannt werden.

*

Talavera, 3. November (A.A.)

Oberst Yague erklärte bezüglich der den spanischen Kommunisten vom Auslande gewährten Hilfe, daß in dem Frontabschnitt seiner Truppen zahlreiche französische Maschinengewehre, einige sowjetrussische Panzerwagen und eine große Menge von Gewehren und Munition mexikanischen und tschechoslowakischen Ursprungs erbeutet wurden.

Eine Batterie der Truppenabteilung, die in Parla unter dem Befehl des Oberstleutnant Tella liegt, hat gestern nachmittag um 16 Uhr das Feuer auf die Hauptstadt eröffnet.

*

Valencia, 3. November (A.A.)

2.500 Marxisten, die die spanische Botschaft in Paris angeworben hat, sind aus Marseille kommend an Bord eines spanischen Dampfers in Valencia eingetroffen. Es handelt sich zum größten Teil um junge Leute, die sich von der Arbeit drücken wollen, und um Personen, die schon häufig mit dem Gericht zu tun hatten. Sie sollen die marxistischen Milizen verstärken.

Vom Nichteinmischungsausschuß

London, 3. November (A.A.)

Im Nichteinmischungsausschuß wurde gestern der sowjetrussische Vorschlag, die portugiesischen Häfen zu überwachen, erörtert, ohne daß die Aussprache zu einem Abschluß gebracht werden konnte. Es scheint indessen, daß sich durchweg die Mitglieder des Ausschusses dem sowjetrussischen Vorschläge widersetzen.

König Eduards Thronrede

London, 4. November.

König Eduard VIII. hielt gestern bei der Eröffnung des Parlaments seine erste Thronrede. Darin wurden die bereits bekannten Richtlinien der englischen Politik dargelegt. Es wird betont, daß die englische Regierung ihre Politik auf die Mitgliedschaft beim Völkerbund abgestellt habe, daß sie jedoch bereits Vorschläge zu einer Reform beim Völkerbund eingereicht habe.

Weiter heißt es in der Thronrede, daß die Befriedung Europas von England mit allen Mitteln gefördert werden soll und daß auf einen Westpakt hingearbeitet werde. Die Flottenabmachungen zwischen den Vereinigten Staaten, Frankreich und England sollen nach der Thronrede die Grundlage für eine internationale Flottenvereinbarung bilden.

Die politische Lage im Fernen Osten werde von der englischen Regierung mit Sorge verfolgt. Dort seien Frieden und Ruhe von wesentlicher Bedeutung für die Gewährleistung der englischen Interessen, doch sei gegenwärtig die Lage getrübt. Man hoffe jedoch auf eine friedliche Gestaltung der Beziehungen zwischen China und Japan.

Die englische Aufrüstung soll mit alleräußerster Tatkraft vorwärtsgetrieben werden. Schließlich wird innerpolitisch in der englischen Thronrede eine Gesetzesvorlage zur Sicherung von Ruhe und Ordnung angekündigt.

*

König Eduard VIII. hat sich jetzt endgültig entschlossen, nach seiner Krönung, die bekanntlich im kommenden Jahre stattfinden wird, eine Reise nach Indien anzutreten.

„Emden"-Offiziere als Gäste des deutschen Botschafterpaares

Am Dienstag gaben der deutsche Botschafter in der Türkei und Frau von Keller in den Räumen des ehemaligen Deutschen Botschaftsgebäudes in Ayazpaşa zu Ehren des Kommandanten des Kreuzers „Emden", Kapitän z.S. Lohmann, und der Offiziere des Schiffes ein Frühstück, an dem von türkischer Seite der Vali und Oberbürgermeister von Istanbul, Muhiddin Üstündağ, der Korpskommandant Ali Fuad Erden und der Marinekommandant Mahmud Gökbora teilnahmen. Weiter waren zahlreiche Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie anwesend.

Während des Essens ergriff Botschafter von Keller das Wort zu einer Ansprache.

Der Deutsche Botschafter von Keller dankte einleitend den türkischen Herren für Ihre Anwesenheit, die ein Zeichen des Bandes der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland sei. Beide Länder seien durch zahlreiche glückliche Verbindungen wirtschaftlicher und kultureller Art verknüpft. Ihre Anwesenheit sei zugleich auch ein Beweis der soldatischen Kameradschaft, die zwischen den Wehrmächten zweier befreundeter Länder bestehen. Unsere Gedanken, so führte der höchste deutsche Reichsvertreter in der Türkei weiter aus, wenden sich daher dem Lande zu, das uns allen hier Gastfreundschaft bietet. Der Botschafter hob in diesem Zusammenhang hervor, daß die Türkei in einer heldischen Kraftanstrengung ihren gesamten nationalen Bestand neu gegründet, ihn in bewundernswertem Aufschwung befestigt habe und von Jahr zu Jahr neuen Erfolgen entgegenführe.

Mit dem Land gilt unser Gruß seinem großen Staatsoberhaupte, in dessen genialer Person die geschichtliche Tat zur Gründung und Festigung dieses Staatswesens verkörpert ist. Der Botschafter erhob hierauf sein Glas und trank auf das Wohl des Präsidenten der Türkischen Republik Atatürk und auf das Gedeihen des Landes und des Volkes, das von seinem Geist und Willen zur Größe geführt wird.

Nachdem Dr. Guckes diese mit großem Beifall aufgenommenen Worte ins Türkische übersetzt hatte, entbot der Deutsche Botschafter seinen Gästen vom Kreuzer „Emden" als höchster Vertreter der Reichsregierung in der Türkei auch im Namen der Reichsvertretungen in Istanbul, Izmir und Trabzon, sowie im Namen aller Deutschen in der Türkei den freudigen Willkommensgruß. Er nannte das Schiff „Emden" Wirklichkeit und Symbol. Wirklichkeit, weil die „Emden" ein stolzes Schiff, ein Wunderwerk des deutschen Geistes sei. Weiter gedachte Herr von Keller der deutschen durch die harte Schule des Krieges gegangenen Seeoffiziere und fand überaus anerkennende Worte für ihr soldatisches Wesen, ihre Kühnheit, ihre Würde und Entschlußkraft. Ferner fand er herzliche Worte für die Jugend, die auf dem Kreuzer „Emden" Dienst tut. Diese Jugend werde zu einer ihres Wehrwillens bewußten Generation erzogen, gleich ob sie die allgemeine Wehrpflicht oder die Liebe zum Beruf des Seemannes hierhergeführt habe.

Symbol sei die „Emden" für uns, weil die gesamte deutsche Kriegsmarine in zielbewußter Arbeit nach dem Fall der Ketten von Versailles zu neuer Größe aufgebaut werde, weil die Tradition

(Fortsetzung siehe Seite 4)